

Bienen@Imkerei



Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen (RLP)
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster (NRW)
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim (Bayern)
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain (Hessen)
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim (Baden-Württemberg)

Am Bienenstand

Kirchhain (bi) – Die Völker sind stark und haben viel Nektar gesammelt, wobei in manchen Regionen aus dem Raps nur wenig eingetragen wurde. Die Honigernte ist allerorten voll im Gange. Vielfach wird von sehr trockenem und zähem Honig (< 16% Wassergehalt) berichtet. Auch wurden viele Imker von der vehement und früh einsetzenden Schwarmtätigkeit überrascht.

Mancherorts kommt es aufgrund der vorherrschenden Trockenheit zu einer Trachtlücke, es besteht dann Räubereigefahr. Es sollte daher umsichtig gearbeitet und alle nach Honig riechenden Gegenstände bienenunzugänglich aufbewahrt werden.

Hinweise zur Honigpflege

Trockener Honig ist zähflüssig. Er kristallisiert bei geringem Traubenzuckeranteil (mancherorts fehlender Rapsanteil) spät und dann eventuell grob. Der Aufbau von Kristallen ist in einem zähen Honig verlangsamt. Sofern nach ca. einer Woche keine Kristallisierung durch Trübung beim Rühren festzustellen ist, sollten solche Honige

schnellstmöglich mit einem feinkristallinen Honig geimpft werden (Zusatz von 5 – 10 %).

Jungvolkbildung gezielt vornehmen

Die Jungvolkbildung sollte auch gerade in Schwarmjahren nicht vernachlässigt werden. Im Gegenteil: Zum einen ist ein abgeschwärmtes Volk ideal zur Aufteilung in entsprechende Ableger geeignet, zum anderen sollten unbedingt die Schwärme im Spätsommer durch Jungvölker mit junger Königin umgeweiselt werden. Denn die immer wieder erstaunliche Brut- und Bauleistung eines Schwarmes darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Königin das nächste Jahr wieder ein Jahr älter sein wird und dann mitnichten die vermeintliche Superkönigin darstellt, sondern nur allenfalls mittelmäßig mit noch stärkerem Schwarmtrieb sein wird. Man kann zum Umweiseln besonders gut schwächer oder spät (auch noch im Juni!) gebildete Jungvölker auf einer Zarge auf einen ehemaligen Schwarm aufsetzen, wenn man vorher die alte Königin entfernt hat.

Der nächste Infobrief erscheint in 1 Woche

Freitag, den 03. Juni 2011

Was ist zu tun:

- Jungvölker bilden und pflegen
- Honig rühren und impfen
- Trachtverlauf beobachten
- Futter und Varroamittel bestellen

Sowohl Jungvölker, als auch Schwärme, lassen sich besonders effektiv und leicht mit 15%iger Milchsäure gegen die Varroa behandeln, indem man Bienen auf den noch unverdeckelten (!!) Brutwaben mit ca. 5 – 8 ml je Wabenseite einsprüht. Beim Hauptschwarm ist das bis spätestens 7 – 9 Tagen nach dem Einlogieren möglich (je nach Baufortschritt) und bei Jungvölkern, nachdem die anfänglich mitgelieferte Brut ausgeht (zwischen dem 24. bis 28. Tag nach der Bildung). Bei letzterem ist dann allerdings Voraussetzung, dass man nicht vorzeitig schlüpfreife oder gar eine unbegattete oder begattete Königin zugesetzt hat.

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köhlhofer (bb), Dr. Ralf Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Peter Rosenkranz (pr), Dr. Friedgard Schaper (fs) und Dr. Alfred Schulz, (as); namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
Fax 0671-92896-101

poststel-
le.bienenkunde@dlr.rlp.de
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
Fax 0251-2376-551

imkerei@lwk.nrw.de
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
Fax 0931/9801-350

poststelle@lwg.bayern.de
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
Fax 06422 9406 33

bieneninstitut@ilh.hessen.de
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
Fax 0711 459-22233

bienero@uni-hohenheim.de
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Ableger bildet man gleich in der Endzarge. Sie erhalten zum Start eine überwiegend verdeckelte Futterwabe als Notproviand, 2-3 Brutwaben, eine mit etwas jungen Larven, die übrigen überwiegend verdeckelt, mit ansitzenden Bienen, ohne Königin, eine Leerwabe und 1-2 Mittelwände. So kann die junge Königin ohne Platznot „durchstarten“, sie wird anfänglich mind. 2 Waben Brut anlegen und nach deren Verdeckelung weitere 2 Brutwaben. Keinesfalls darf vor beginnender Eilage flüssig gefüttert werden, Räubereigefahr! Ein separater Ablegerstand sollte

obligatorisch sein. So besteht keine Gefahr für die Jungvölker (Räuberei, Varroa-Reinvasion). Sie starten stärker, da keine Flugbienen abfliegen. Nach erfolgter Varroabehandlung und bei beginnender Eilage sollte ein ständiger Futterstrom herrschen und oberhalb der Brutfläche muss sich immer ein dicker Kranz offenen Futters befinden. Die Flugbienen sollten vornehmlich Pollen eintragen, Zuckerwasserfütterung erleichtert daher die Entwicklung ungemein.

In den Abendstunden werden die Jungvölker mit gut ausgebauten,

hellen, honigfeuchten Waben nach und nach erweitert und wachsen so harmonisch zu starken ein bis zweiräumigen Völkern heran.

Weiterführende Informationen zur Honigpflege und Jungvolkbildung auf den Arbeitsblättern www.bieneninstitut-kirchhain.de (Kategorie 700 und 600)

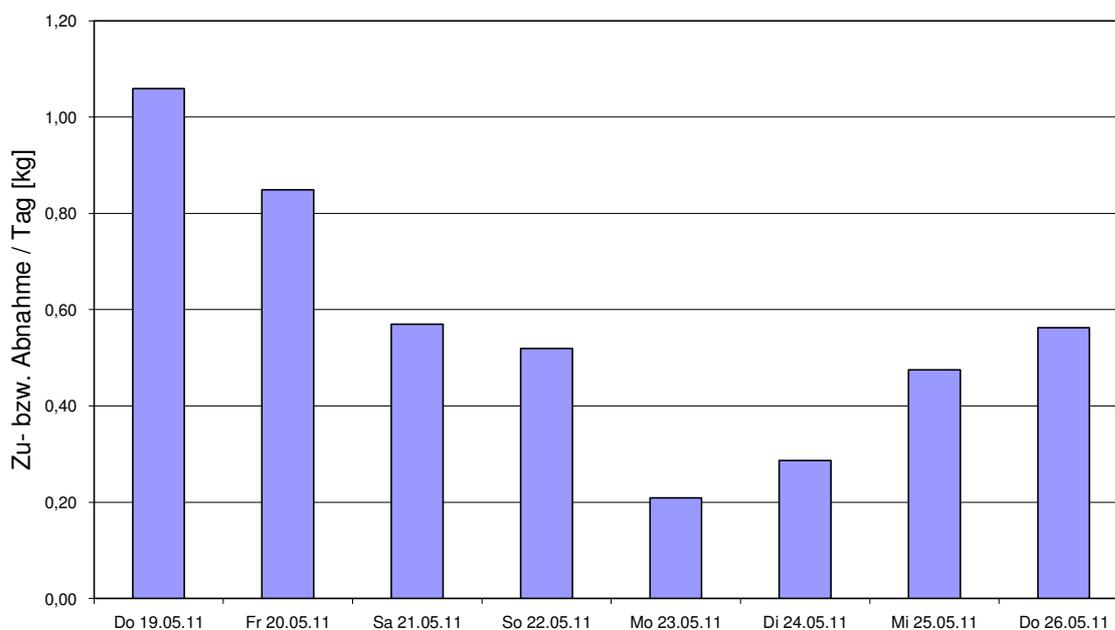
Kontakt zum Autor:
[Bruno.Binder-Koellhofer@llh.hessen.de](mailto: Bruno.Binder-Koellhofer@llh.hessen.de)

Waagstockdaten vom 27. Mai 2011

PLZ	Woche bis ...	Differenz zur Vorwoche [g]		
		KW 19 Fr 13.05.	KW 20 Fr 20.05.	KW 21 Fr 27.05.
40882	Ratingen	4000	-1100	-1300
41239	Mönchengladbach	11400		700
41748	Viersen	4800	-1100	500
42555	Velbert	16900	6200	-1600
45478	Mülheim	7000	6000	0
47269	Duisburg	19600	-4000	-4200
47495	Rheinberg	14300	5400	-1500
47829	Krefeld	22000	500	100
47906	Kempen	4200	-600	600
51674	Wiehl	5000	7000	6000
52066	Aachen	1100	1000	0
53520	Schuld	11800	9600	7300
53783	Eitorf	7300	900	700
53804	Much	9800	300	-1400
53881	Euskirchen	10400	600	-1600
54293	Trier-Biewer	32500	5700	4400
54318	Mertesdorf	16300	10800	1100
54340	Klüsserath	7500	11500	-500
54344	Kenn	9200	8700	300
54528	Salmtal-Dörbach	23800	24600	2100
54538	Bausendorf	10100	14800	-1800
54636	Seffern	15000	0	2200
55294	Bodenheim	17000	7000	10000
55469	Klosterkumbd	17700	8900	-600
55595	Argenschwang	10000	8500	7000
55606	Kirn/Nahe	27100	2600	7100
55743	Hintertiefenbach	15000	700	1000
55743	Idar-Oberstein	2100	-600	4200
55758	Hettenrodt	20700	2600	-200
56077	Koblenz	18300	8000	-2300
56332	Lehmen	22045	15550	2350
56566	Neuwied Heimbach-Weis	16000	22700	-1000
56584	Anhausen	19700	7800	4600
56589	Niederbreitbach	16600	1600	-2200
57368	Altenhundem	11900	11800	13200
57489	Drolshagen	9600	11200	14800
57586	Weitefeld	6900	4800	4300
57587	Birken-Honigsessen		10700	7600
57635	Weyerbusch	8000	1000	2500

PLZ	Woche bis ...	KW 19 Fr 13.05.	KW 20 Fr 20.05.	KW 21 Fr 27.05.
59609	Anröchte	11300	16900	3400
59846	Sundern	1900	900	3700
59889	Eslohe/Herhagen	16100	1800	11200
66606	St. Wendel	1500	-800	1000
66679	Losheim am See	20100	24500	4700
66687	Wadern	8400	6200	7000
66706	Perl-Eft	12505	7800	5400
66919	Weselberg	8700	16300	6500
66994	Dahn	6000	10000	3500
67105	Schifferstadt	28500	1000	1100
76359	Marzell	-200	-100	-100
76829	Landau	20900	3000	400
76880	Oberotterbach	5300	3500	-1500
	Mittelwert (gerundet)	12.700	6.400	2.500

Mittlerer Trachtverlauf



Quelle: FBI Mayen

Abb. 1: Mittlere Zu- bzw. Gewichtsabnahmen von 60 Beobachtungsvölkern in Rheinland-Pfalz, Bayern und Hessen. Diese sind nicht identisch mit den in der Tabelle aufgeführten Völkern und stehen zukünftig für zusätzliche Trachtinformationen zur Verfügung.